

Warum Plocher?

Gesunder Boden durch den Einsatz von Plocher Produkten

Zu einer artgerechten Pferdehaltung gehört auch die Bodenpflege, denn eine Weide dient nicht nur zur Bewegung unserer Pferde sondern ist auch Lebens- und Nahrungsraum. Werden die Weideflächen ökologisch und nachhaltig bewirtschaftete, danken uns die Pferde dies mit Gesundheit und Leitsungsfähigkeit.

Das erste Mal geplochert wurde eine stark beanspruchte Weidefläche für drei Pferde im Herbst, bereits im nächsten Frühjahr war eine deutliche verbesserte Vegetation erkennbar, besonders gut zu sehen an den vorherigen Geilstellen: Diese Stellen, die von den Pferden vor dem Einsatz von Plocher Rotteförderung nur zur „Erledigung ihres Geschäfts“ aufgesucht, zum Grasern aber gemieden wurden, zeigten nun dichteren Aufwuchs mit verschiedenen, schmackhaften Gräsern. Den besten Beweis dafür lieferten die Pferde selbst, die beim Beweiden dieser Fläche als erstes die vormals konsequent verschmähten Geilstellen begeistert abweideten!



Wie sehr der Boden und seine wichtigen Mikroorganismen von der Anwendung der Plocher Rotteförderung profitiert, zeigt auch das hohe Aufkommen von Regenwürmern, welches gut an den Kothaufen auf der Bodenoberfläche erkennbar ist.

Pferde reagieren oft sehr empfindlich auf synthetische Stoffe, Chemie und den Einsatz von Kunstdüngern oder Pestiziden. Nicht selten sind Stoffwechselerkrankungen, Ernährungs-, Haut- und Atemwegsprobleme oder sogenannte Wohlstandkrankheiten die schwerwiegenden Folgen. Für Pferdehalter ist es daher umso wichtiger größten Wert auf eine ökologische und umweltverträgliche Bewirtschaftung der Weiden sowie des Stalles zu legen.

Kranke Böden machen auch unsere Pferde krank



Eine der Natur angepasste Weide-Bewirtschaftung ist für die Gesundheit von Pferden wesentlich zuträglicher als künstliche Stoffe es je sein könnten. Letztere kommen in der Natur nicht vor und so sind auch keine Abbau- oder Umwandlungsmöglichkeiten für diese Stoffe vorgesehen. In der Folge verursachen sie zahlreiche Krankheiten, gelangen ins Grundwasser und schließlich wieder in den Kreislauf. In der Pferdehaltung der Autorin wird deshalb konsequent auf die Verwendung von Chemie verzichtet. Der Einsatz synthetischer Kunstdünger wird hier grundsätzlich abgelehnt um die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens nicht zu zerstören.

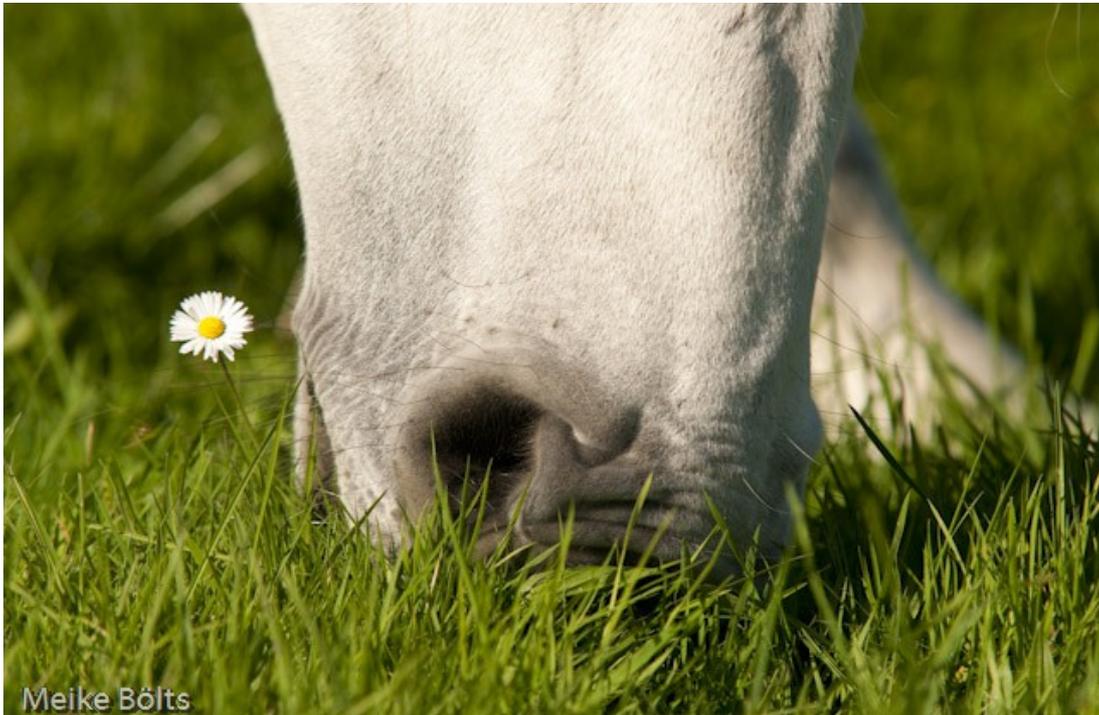
Mithilfe der Rotteförderung können Fäulnisprozesse in Rotte umgewandelt werden, sodass Pferdeäpfel sich in wertvollen Humus verwandeln, der zur Ernährung des Bodens wichtig ist. Im Gegensatz zum lebensfeindlichen, sauerstoffarmen (anaerob) Bodenmilieu, entsteht ein sauerstoffreiches (aerob), das zahlreichen nützlichen Bodenorganismen gute Lebensbedingungen bietet.

So ist im Bodenatlas 2015 der Heinrich Böll Stiftung aufgeführt, dass chemischer Dünger zwar kurzfristig die Pflanze ernährt, dabei aber die Bedürfnisse der für die Bodenfruchtbarkeit wichtigen Mikroorganismen übergeht, die in der Folge absterben. Neben Regenwürmern, Asseln, Spinnen, Milben und Springschwänzen, leben zahlreiche Bakterien, Pilze oder Amöben in einem gesunden Boden. Diese haben die Aufgabe abgestorbene Pflanzenteile zu zersetzen, in Humus umzubauen und als fruchtbare Substanz im Boden zu verteilen. Der Humus speichert Nährstoffe und Wasser und sorgt dafür, dass der Boden eine stabile Struktur mit vielen Poren erhält. Weiter enthält er viel Kohlenstoff, der ursprünglich von Pflanzen in Form des Klimagases CO₂ aus der Luft aufgenommen wurde – somit ist der Boden einer der bedeutendsten Kohlenstoffspeicher überhaupt¹

Handelsübliche Stickstoffdünger basieren auf Ammoniak, einer chemischen Verbindung die den Boden stark säuert. In der Folge kann sich der wichtige Nährstoff Phosphor nur schwer herauslösen, der Abbau von Humus wird gefördert und es kommt zum Absterben der Bodenlebewesen. ²

Gesunder Boden - gesunde Umwelt - gesunde Pferde

Der Einsatz synthetischer Stickstoffdünger für Pferdeweiden ist deshalb überaus kritisch zu sehen. Künstlicher Stickstoff wird von den Gräsern nur teilweise aufgenommen, schneller ausgespült als natürlicher und gelangt dann ins Grundwasser. Letztlich wird immer mehr Kunstdünger benötigt damit auf dem ausgelaugten Boden überhaupt noch etwas wachsen kann. Zwar ist es richtig, dass synthetischer Stickstoffdünger die Endoparasiten der Pferde abtötet, es gilt aber zu bedenken, dass dies unweigerlich auch zum Absterben der nützlichen Bodenorganismen führt!



Des Weiteren ist die Infizierungsgefahr von Pferden mit Endoparasiten bei einer biologischen Kreislauf-Kompostwirtschaft und der Anwendung von Plocher Rotteförderung zu vernachlässigen. Hierzu beschreibt bereits Erhard Hennig in seinem 1994 erstmals erschienen Buch „Geheimnisse der fruchtbaren Böden“, dass guter Kompost eine heilende Wirkung auf unsere Tiere hat. Demnach offenbart sich die Gesundheit unserer Nutztiere am deutlichsten in einem ökologischen Betriebskreislauf mit konsequenter Humus- und Kompostwirtschaft. So hat kompostgedüngtes Futter großen Einfluss auf die Widerstandskraft der Tiere. Versuche im Tierseucheninstitut bestätigten darüber hinaus, dass in einem gut angelegten Kompost aus Stallmist während des Umwandlungsprozesses antibiotische Stoffe entstehen die schädliche Krankheitskeime abtöteten. Auch die harten Chitinhüllen der Spulwurmeier (Ascariden) wurden in wenigen Tagen infolge wirksam werdender Enzyme (Chitinase) abgetötet. ³

Sinnvoller ist es daher mit der Natur zu arbeiten statt gegen sie. Die regelmäßigen Kotprobenuntersuchungen der Pferde der Autorin bestätigen seit Jahren, dass kein bedenklicher Wurmbefall vorliegt.

Weitere Vorteile eines gesunden Bodens liegen darin, dass er weniger anfällig für längere Trockenperioden oder große Feuchtigkeit ist. Verwendet wird Plocher Rotteförderung auch an Rauhfutterplätzen und viel frequentierten Stellen die besonders im Winter schnell matschig werden. Hier ist zu beobachten, dass die Pferde danach dort sehr viel lieber entlang gehen.

Biologische Kreislaufwirtschaft ist für Pferdehalter unbedingt empfehlenswert, mithilfe der

Plocher integraltechnik lässt sich diese wesentlich erleichtern und verbessern. Des weiteren leistet sie einen wertvollen Beitrag zum Aufbau und der Erhaltung einer intakten Humusschicht, die weltweit bedenklich im Schwinden ist. Biologische Kreislaufwirtschaft trägt daher nachhaltig zum Umwelt- und Naturschutz bei.

Um so unverständlicher ist die Tatsache, dass das Kompostieren von Pferdeäpfeln für private Pferdehalter in mehreren Bundesländern verboten ist. Nicht selten fehlen den Entscheidungsträgern grundlegende Kenntnisse über die Vorgänge in einem gesunden Boden und eine natürliche Humusentstehung. Oft hat dies zur Folge das Kompost gleichgesetzt wird mit unbehandeltem Mist oder Gülle und gesetzlich wie Abfall behandelt wird. Dann ist es allein Ermessenssache der jeweiligen Behörde ob einem Pferdehalter das Kompostieren erlaubt wird. Aufklärung wäre hier dringend notwendig, ebenso wie eine bundesweit gültige Gesetzgebung die unterscheidet zwischen Kompostwirtschaft und herkömmlicher (unbehandelter) Mistlagerung.



Kompost aus Pferdeäpfeln



Kürbisse auf Komposthaufen

Text und Fotos: Meike Böltz

Quellenangaben:

- 1) Bodenatlas 2015 Heinrich Böll Stiftung, S. 12 „Untergrund - Das unsichtbare Ökosystem“
- 2) Bodenatlas 2015 Heinrich Böll Stiftung, S. 20 Düngemittel – Zahlende Konsumenten, intrigante Produzenten
- 3) Erhard Hennig - Geheimnisse der fruchtbaren Böden S. 16/26/27